

INFORMATION**Zweiter Travel-Lift ist geplant**

**Auf gut gefüllte Auftragsbücher kann die Schiffswerft Barth verweisen. Zurzeit werden zwei Boote des Zolls gründlich aufgearbeitet.**

**Barth** Die Barther Schiffswerft spezialisierte sich schon zu DDR-Zeiten auf die Wartung und die Reparatur von Behördenfahrzeugen. Auch heute liegen ständig Boote und Schiffe von Schifffahrtsverwaltungen, Zoll, Bundespolizei und Marine an der Pier oder auf der Slip. So auch die beiden Zollboote „Hiddensee“ und „Rügen“, die im Rahmen des Küstenwachverbundes vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns im Einsatz sind. „Unsere Fahrzeuge gehen zur regulären Wartung alle zwei Jahre in eine Werft. Dort werden unter anderem die Über- und Unterwasseranstriche erneuert, die Pumpen und Aggregate gewartet, die Propeller demontiert und ihre Wellen gezogen“, erklärte Zollbetriebsinspektor Andrej-Michael Bönisch, der Schiffsführer der „Hiddensee“. „Natürlich wird der Reparaturumfang ausgeschrieben, oft erhält die Barther Schiffswerft den Zuschlag.“ Er habe schon mehrere Werftaufenthalte in Barth hinter sich und sei stets zufrieden gewesen. „Wir pflegen ein gutes Verhältnis zu den Mitarbeitern. So eine Werftliegezeit dauert in der Regel sechs bis acht Wochen, bei größeren Problemen auch mal länger.“ Konkret ist das der Fall beim Zollboot „Rügen“, das eigentlich längst wieder in Fahrt sein sollte. „Ein Hersteller hatte Lieferschwierigkeiten mit einem Getriebeteil der Verstellpropelleranlage. Es liegt kein Verschulden der Barther Werft vor, über die ich nur Positives berichten könnte“, sagte Schiffsführer und Zollbetriebsinspektor Gerald Laartz. Die „Rügen“ war nach Erledigung aller anderen Arbeiten wieder zu Wasser gelassen worden, um die Slip in der Wartezeit für die „Hiddensee“ freizumachen. Vergangenen Freitag wurde gewechselt. „Etwa eine Stunde dauert das Aufslippen eines solchen Bootes“, erläuterte Produktionsleiter Mathias Moritz. „Bei Schiffen mit größerem Tiefgang und gleichzeitigem Niedrigwasser gestaltet es sich schwierig. In solchen Fällen müssen wir den Slipwagen nämlich weiter herunterlassen, so dass er im Schlamm steckenbleiben könnte.“ Das Aufslippen der „Rügen“ klappte aber vorzüglich, so dass sie bald wieder mit Wellen, Propellern und einer Ruderanlage ausgestattet sein wird. „Dann geht es im regulären Dienstbetrieb wieder anders lang. Auf drei bis vier Einsatztage auf See folgen in der Regel zwei bis drei freie Tage. In der Werft hatten wir ein ruhigeres Leben und konnten abends nach Hause fahren. Auch die Familien werden sich wieder umstellen müssen“, so Gerald Laartz. Durch den beschriebenen Materialengpass hatte die „Rügen“ seit Dezember 2007 in der Werft gelegen. Das umständliche und langwierige Auf- und Abslippen von Booten und Schiffen könnte hier bald Geschichte sein. Perspektivisch wird nämlich an die Anschaffung eines zweiten Travel-Lifts mit einer Tragfähigkeit von 150 Tonnen gedacht. „Weil keine Vertiefung der Zufahrt nach Barth in Aussicht steht, könnten wir sowieso keine größeren Schiffe reparieren. Deshalb reicht ein leistungsfähiger und leicht zu handhabender Lift für unsere Reparaturobjekte aus“, erlaubte Geschäftsführer Armin Pfeiffer einen Blick in die Zukunft. „Der zweite Liftgraben würde an der Stelle der heutigen Schienenslipanlage entstehen, auch die Öffnung des Nordgiebels der Schiffbauhalle müsste komplett umgestaltet werden.“

**Zollboote für küstennahe Gewässer**

Die Zollboote der 28-Meter-Klasse wurden in der ersten Hälfte der 90-er Jahre auf der Fassmer-Werft gebaut und in Dienst gestellt („Rügen“ 1992, „Hiddensee“ 1994). Jedes der 136 Tonnen verdrängenden Boote wird von acht Besatzungsangehörigen gefahren – wachweise jeweils zwei für den Maschinenbetrieb und die Schiffsführung. Sie sind zugleich Seeleute und Zöllner. Drei jeweils 825 KW leistende Hauptmaschinen (2 x Deutz, 1 x MTU) ermöglichen über zwei Fest- und einen Verstellpropeller eine Maximalgeschwindigkeit von 23-24 Knoten (etwa 45 Km/h). Der Tiefgang von 2,20 Metern erlaubt den Zöllnern das Operieren in küstennahen Gewässern und in den Bodden. V. S.

VOLKER STEPHAN



In der Schiffswerft Barth: Das Zollboot „Rügen“ kommt in die Halle.

*Foto: Volker Stephan*



Geschäftsführer Armin Pfeiffer (r.) und Produktionsleiter Mathias Moritz vor der „Hiddensee“.

*Foto: V. Stephan*